

DAV



ZEITSCHRIFT 2026

Tourenberichte, Portraits, Interessantes

DEUTSCHER ALPENVEREIN – SEKTION BADEN-BADEN / MURGTAL





Wenn jeder Griff sitzen muss,
Sicherheit alles ist und man
sich gegenseitig vertrauen kann...

...Sind wir der richtige Partner.

Ihr Haitzler-Team

SEAT **SKODA**
Service Service



Autohaus Haitzler GmbH
76593 Gernsbach
Schwarzwaldstraße 48

 (0 72 24) 91 75-0
www.haitzler.de

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

gerne informiere ich euch über die wesentlichen Themen, mit denen sich der Vorstand im vergangenen Jahr befasst hat:

Sektionszentrum

Die Sicherheit des Kletterbetriebs und eine hohe Attraktivität der Kletterhalle und des Boulderraums stehen weiterhin im Mittelpunkt unserer Bemühungen. So wurden im Berichtszeitraum z.B. neue Expressschlingen sowie Toprope-Seile installiert. Die TÜV-Prüfung wurde absolviert. Spezielle Sturz- und Sicherungstrainings wurden durch Alexander Maus und Klaus-Dieter Birnbräuer angeboten und erfolgreich durchgeführt. Neue Griffsets sind eingetroffen und die ersten Sets wurden bereits verbaut. Auf Wunsch der Nutzer wurde das Bistro-Sortiment etwas ergänzt.

Zur Weiterentwicklung unseres Sektionszentrums hat der Vorstand erste Überlegungen zu einer Erweiterung des Gebäudes in westlicher Richtung, also in Richtung Parkplatz, angestellt. Vorrangiges Ziel ist es hierbei, die Attraktivität der Bouldermöglichkeiten deutlich zu steigern und den Kurs- bzw. Eventbetrieb (insbesondere Kindergeburtstage) aus der jetzigen Kletterhalle auszulagern und damit für eine Entzerrung der Nutzungen zu sorgen. Gleichzeitig soll der Empfangs- und Bistrobereich vergrößert und aufgewertet werden. Der freiwerdende Boulderraum im 3. Obergeschoss stünde dann für andere Nutzungen zur Verfügung. Für die angedachte Erweiterung wurde eine erste Studie durch einen in der Sektion beheimateten Architekten erstellt, die eine gute Diskussionsgrundlage für weitere Planungsüberlegungen darstellt. Um das Projekt fachlich kompetent zu begleiten, wurden sektionsintern zunächst zwei Arbeitsgruppen gebildet, zum einen die Arbeitsgruppe „Finanzierung“ unter Leitung unseres Schatzmeisters Hartmut Thiel und zum anderen die AG „Kletterinfrastruktur“ unter Leitung des 2. Vorsitzenden Markus Jost, die bereits wertvolle Informationen gesammelt und erste Teilergebnisse erarbeitet haben.

Aber ich möchte betonen, dass wir ganz am Anfang dieses Prozesses stehen und dass es keinesfalls sicher ist, dass das Projekt überhaupt realisiert werden kann. Dies hängt vor allem davon ab, ob das Konzept wirklich überzeugend, zukunftsfähig und vor allem finanzierbar ist und von unseren Mitgliedern auf breiter Front mitgetragen und unterstützt wird.

Veranstaltungen

Im Herbst/Winterhalbjahr 2025/2026 fanden im Sektionszentrum 5 Sektionsabende mit Vorträgen für unsere Mitglieder und zahlreiche Gäste statt. Wir freuen uns, dass neben unserem Referenten für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Thomas Regenold, zwei weitere Bergkameraden die Vortragsabende

begleiten und unterstützen. Christoph Schmidt, der weiterhin auch die Bibliothek der Sektion betreut, und Manfred Weber haben sich als Vortragswarte hierzu bereit erklärt.

Am 11. Juli hatte der Vorstand alle Mitglieder zu einem gut besuchten Sommergrillfest eingeladen.

Am 28. September fand wieder der traditionelle Berggottesdienst auf dem Battert statt. Pfarrerin Susanne Bahret von der evangelischen Kirche und Diakon Wolfgang Neiß von der Reblandgemeinde der katholischen Kirche feierten mit den Besuchern bei bestem Herbstwetter einen atmosphärisch und inhaltlich dichten und gehaltvollen ökumenischen Gottesdienst.

In den Sommerferien 2025 wurde das Sektionszentrum erstmals zum Feriencamp für kletterbegeisterte Kinder. Die Idee der Kinderferienprogramme von Lara Maly werden von unserer neuen Hallenleiterin Katharina Jost fortgeführt. Das diesjährige Osterferienprogramm stieß auf große Resonanz, so dass schon Buchungen für die Pfingst- und Sommerferien vorliegen. Am 6. Dezember wurde erstmals das Nikolaus-Schnupperklettern angeboten. Die engagierten Helfer hatten bei diesem erstmaligen Angebot noch nicht viel zu tun und dennoch wagen wir dieses Jahr noch einmal einen Versuch.

Am 12. Dezember fand wieder die Weihnachtsfeier für die Aktiven im Sektionszentrum statt. Zahlreiche Aktive aus den verschiedensten Sparten kamen am Abend in lockerer Atmosphäre zusammen und konnten sich über viele interessante Themen rund um den Verein austauschen.

Ein fester Termin im Jahreskalender ist inzwischen das Silvesterklettern unserer Trainer und Kletterbetreuer, das Hans-Jürgen und Anne Reiter ins Leben gerufen haben. Rund 60 Kletterbegeisterte nutzten am letzten Tag des Jahres 2025 die Gelegenheit, gemeinsam zu klettern, sich auch in neuen Seilschaften zusammenzufinden und gute Wünsche für das kommende Jahr auszutauschen.

Seit Februar bietet Hans-Jürgen Reiter einen alle zwei Wochen stattfindenden offenen Klettertreff, dessen Resonanz inzwischen erfreulich ist.

Urteil zur Sperrung der „Badener Wand“ ist rechtskräftig – Teilerfolg für den Alpenverein

Nun ist es definitiv: Nachdem auch das Regierungspräsidium Karlsruhe und die Stadt Baden-Baden das Urteil des Verwaltungsgerichts Karlsruhe akzeptiert haben, ist das Betretungsverbot für die Badener Wand jeweils in der zweiten Jahreshälfte (1. August bis 15. Januar) aufgehoben. Das bedeutet, dass das Klettern und das Betreten des Felskopfes grundsätzlich im genannten Zeitraum wieder möglich sind. Allerdings sind die

meisten Sicherungshaken nicht mehr vorhanden. Ferner fehlt die sogenannte „Felsenbrücke“, die früher das sichere Betreten des Felskopfes der Badener Wand ermöglichte.

Derzeit werden im Benehmen mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe und der Stadt Baden-Baden bzw. mit dem Staatsforst als Eigentümer, die Einzelheiten (z.B. Sanierung der Kletterrouten, Verbesserung der Standplätze, Wiederaufbau der Felsenbrücke, Kostenübernahme etc.) durch den federführenden Arbeitskreis Klettern und Naturschutz Battert/Nordschwarzwald (AKN) geklärt. Unsere Sektion ist aktiv in diesen Prozess eingebunden.

Zusammenarbeit AKN Battert-Nordschwarzwald, DAV Land und Bund, Nachbarsektionen, Kooperationen

Die Zusammenarbeit mit dem AKN Battert-Nordschwarzwald, dem Landesverband und dem Bundesverband des DAV läuft gut. Unser Schatzmeister, Hartmut Thiel, war für unsere Sektion auf der Hauptversammlung des Bundesverbands am 21. und 22. November in Passau. Ich habe unsere Sektion bei der Mitgliederversammlung des Landesverbands am 11.

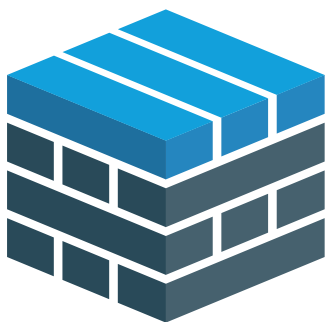
Oktober in Stuttgart vertreten. Als Heimatsektion des Battert sind wir auch regelmäßig bei den Mitgliederversammlungen und Sanierungssitzungen des AKN Battert/Nordschwarzwald – die jüngsten fanden am 6. Mai bzw. 4. Mai statt – vertreten. Auch beim Naturschutztag des AKN am 8. März dieses Jahres war unsere Sektion aktiv beteiligt.

Die Kooperation mit den Nachbarsektionen wurde weiter gepflegt und vertieft. So gab es am 3. März ein Treffen auf Vorstandsebene mit der Sektion Karlsruhe; mit dabei waren auch unsere neue Hallenleiterin Katharina Jost und der Vereinsmanager der Sektion Karlsruhe, Oliver Schrör.

Auch die bestehenden Kooperationen mit Schulen und verschiedenen Gruppen wurden im Berichtsjahr planmäßig weitergeführt.

Personal

Im September 2025 hat Katharina Jost ihren Dienst als neue Hallenleiterin angetreten und sich schon bestens eingearbeitet und bewährt. Sie folgt auf Lara Maly, die ab Oktober in Elternzeit gegangen ist. Wir haben Lara bei der letztjährigen Weihnachtsfeier für die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren gedankt und in die Elternzeit verabschiedet.



Thomas Schmälzle

ARCHITEKTURBÜRO

Ihr Fachplaner für Pflege, Brandschutz und barrierefreies Bauen
www.architekt-schmaelzle.de



die brillenmacher

HOLGER HÄFELEIN

77815 Bühl Hauptstraße 71
Tel. 07223/8764 www.diebrillenmacher.com

Mitgliederkommunikation

Redaktion, Website, Newsletter,
Nutzung der App „Klubraum“

Die Kommunikation zwischen der Sektionsleitung und den Mitgliedern wurde weiter intensiviert. Neben den bewährten Programmheften, die künftig überwiegend digital erscheinen, und der „Zeitschrift“, die Bergerlebnisse unserer Mitglieder spiegelt, wurde die Rubrik „Aktuelles“ auf unserer Internetseite weiter rege bespielt. Per Newsletter wurden diejenigen Mitglieder, die uns ihre E-Mail-Adresse zur Verfügung gestellt haben, über die aktuellen Entwicklungen im Verein und wichtige Termine anlassbezogen informiert.

Einen deutlichen Impuls für die Kommunikation innerhalb der Mitglieder und zwischen Sektionsleitung, Hallenleitung und Mitgliedern hat die Nutzung der App „Klubraum“ bewirkt. Die App wird unter anderem genutzt für die Kursvergabe und zum Teil Kurswerbung, Klettertreffs, Partnerfindung, Aufruf von Helferaktionen, Fundsachen und Verkäufe.

Aus- und Fortbildung

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Intensivierung der Ausbildung/Fortbildung unserer ehrenamtlichen und auch hauptamtlichen Kräfte. Dies ist eine Daueraufgabe und betrifft alle Bereiche der Sektionsarbeit. Ohne engagierte und gut ausgebildete Jugendleiterinnen und -leiter, Kletterbetreuer und Trainerinnen im Indoor und Outdoor-Bereich, ist keine fachlich fundierte und sichere Sektionsarbeit möglich.

Parkplatz/Außenanlage

Der erste Starkregen am 23. Oktober 2025 war die Nagelprobe und es hat funktioniert. Die von der Firma Kozyra installierte Parkplatzentwässerung über ein rund 40 m langes Entwässerungsrohr mit Einlaufrinne am Parkplatz hat dafür gesorgt, dass auch an nassen Tagen der Parkplatz und der Fußweg zur

Halle ohne Gummistiefel begehbar ist. Wir vom Vorstand hatten uns das alles einfacher und günstiger vorgestellt, aber die Vorschriftenlage hat dies leider nicht zugelassen.

Unsere Außenanlage wurde durch die Pflanzung von drei Laubbäumen entlang der nördlichen Grundstücksgrenze und die Pflanzung von heimischen Sträuchern entlang der südlichen Grenze optisch und ökologisch aufgewertet.

Klimaschutz

Hier geht es Schritt für Schritt voran. Hierzu verweise ich auf den nachfolgenden Bericht unseres Klima- und Naturschutzreferenten, Christian Fütterer.

Ausblick

Es bleibt nach wie vor viel zu tun – Stichworte:

- Sanierungsmaßnahmen im bestehenden Sektionszentrum
- Erweiterungsprojekt Sektionszentrum
- Digitalisierung (Digitalkoordinator, Sektionsadministrator werden gesucht, Relaunch Homepage steht an)
- Klimaschutz (Bilanzierung etc.)

Abschließend danke ich im Namen des gesamten Vorstands allen, die sich in unserer Sektion engagiert haben und damit ein lebendiges Miteinander im Verein und unvergessliche Bergerlebnisse ermöglicht haben.



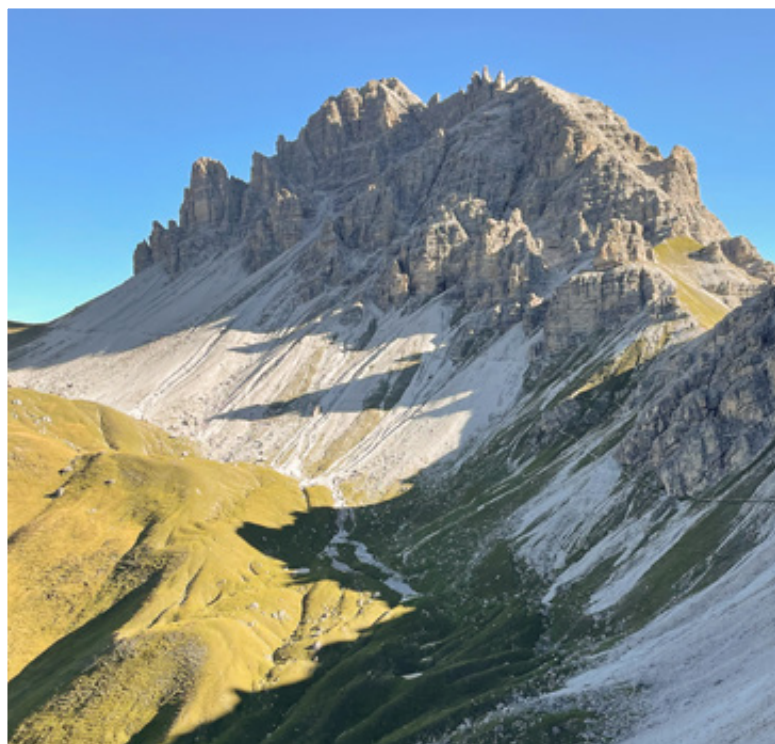
Herzliche Grüße
Rudolf Schübert,
1. Vorsitzender

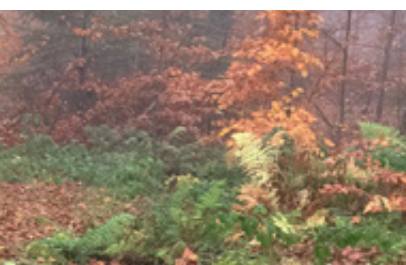
Inhalt

Klettersteigrunde in der Palagruppe	8
Mit dem JDAV auf dem Stubaier Höhenweg	10
Mitglieder-Portraits	15
Herbstwanderung	16
Ein Routenschild erinnert	17
Porträt zum 90. Geburtstag von Manfred Reufsteck	18
Sommerfest der Aktiven	20
Deutsch-französischer Burgenweg	21
Auf „wilden Wegen“ in der Hornbachkette	22
Schneewanderung auf dem Panoramaweg	26
Wofür wird mein Beitrag verwendet?	28
Sommertour der Familiengruppe 2024	29
Der Verein	38
Impressum	42



Titelbild:
Sulzenaubach unterhalb
des Zuckerhütl
Bild: Sira Rücker







Klettersteigrunde in der Palagruppe



Bei dieser Runde lief von Anfang an einiges nicht nach Plan. Trotzdem war es dann für uns alle eine gelungene Bergwoche in einer wenig bekannten Region der Dolomiten. Schon bei der Hüttenbuchung stellte sich im Herbst davor heraus, dass einige der Hütten im ursprünglich geplanten Gebiet der Drei Zinnen ausgebucht waren. So änderte sich das Ziel: nun ging es in die Palagruppe im Südosten der Dolomiten. Die zweite Änderung kam dann wenige Tage vor dem Start: Rolf, der die Tour geplant und ausgeschrieben hat, konnte krankheitsbedingt nicht mit. Glücklicherweise sagte Christophe recht spontan zu und so waren wir wieder komplett.

Um die lange Autofahrt etwas aufzulockern, begingen wir im Vinschgau bei Latsch den kurzen Tisser - Klettersteig. Ein größerer Umweg dorthin lohnt eher nicht, aber er liegt direkt am Weg und macht Spaß.

Vom ersten Stützpunkt, dem Rifugio Cereda, eher Berghotel als Hütte, fuhren wir ins Val Canali und gingen dort zuerst den Cacciatore und danach den Dino Buzzati - Klettersteig, beides Steige der Schwierigkeit B / C mit kurzen Kletterstellen im 1. Grad. Auf dem Rückweg zum Parkplatz passierte dann leider Martin ein Missgeschick. Er trat auf einen lockeren Stein, dann auf den nächsten, stürzte und trug eine Kopfverletzung davon. Weiterlaufen war in dem steilen Gelände keine Option und so kam er in den zweifelhaften Genuss eines Freifluges und einer Untersuchung im Klinikum in Trient, zum Glück ohne größere Folgen. Die Tour war für ihn allerdings zu Ende. Die Bergrettung funktioniert auch dort sehr professionell und freundlich. Allerdings hätten wir ohne die Italienischkenntnisse von Christophe Probleme gehabt.

Am nächsten Tag fuhren wir dann nach San Martino di Castrozza und dort mit der Bahn hinauf zur Rosettahütte, die man nach kurzer Fußmarsch erreicht. Auf der Palahöheebene, einer skurrilen und faszinierenden Mondlandschaft, war es recht neblig, sodass nur längere Spaziergänge um die Hütte unternommen wurden.

Den für den nächsten Tag geplanten langen Klettersteig Bolver – Lugli sparten wir uns, Die Zeitangaben im Führer konnte unsere Gruppe nicht erreichen. Dafür gingen wir am nächsten Tag eine Bergrunde über einen kurzen Klettersteig am Passo Ball, die urige Rifugio Pradidali und über den Passo Pradidali basso zurück: Eine landschaftlich herausragende Tour durch eine wilde, abweisende Umgebung. Am Freitag stand dann die Königsetappe auf dem Plan. Zuerst über bekanntes Terrain, dann den Klettersteig Nico Gusella hoch zur Cima Val de Roda. Dort genossen wir fantastische Ausblicke über die südlichen Dolomiten, und dann runter über den Klettersteig Velo zum Rifugio Velo della Madonna. Diese kleine sympathische Hütte liegt direkt unter den Wänden der Cima di Madonna und des Sass Maor. Hier wurde Klettergeschichte geschrieben. Leider ging es am nächsten Morgen zurück nach San Martino und dann den langen Weg nach Hause.

Fazit: Die Klettersteige in der Pala lohnen sich sehr, die Landschaft ist wild, die Hütten italienischer als in Südtirol, das Essen ist klasse und an den Steigen war nirgends viel los und das in der ersten Augustwoche. Herzlichen Dank an Rolf fürs Planen und Martin, Christophe, Felix, Bernhard und Sven fürs Mitgehen.

Karl Linz



Mit dem auf dem Stubaier Höhenweg



Tag 1 – Anreise und Aufstieg zur Starkenburger Hütte

Am 25.08. starteten wir früh um 5:45 Uhr am Bahnhof in Karlsruhe. Über München und Innsbruck ging es mit dem Stubaialbus hinein ins Tal nach Neustift. Schon während der Fahrt konnten wir die ersten Gletscher bestaunen, was die Vorfreude steigerte. Nach einem kurzen Abstecher zum Supermarkt, um unsere Wasservorräte aufzufüllen, wanderten wir gegen 13 Uhr endlich los.

Der Anstieg stellte sich gleich als erste Herausforderung heraus: bei praller Sonne ging es in 40° Hangneigung nach oben. Durch Pausen, reduziertes Tempo und die Hilfe unserer Wanderstöcke meisterten wir auch dieses Stück – und merkten, dass wir anspruchsvollen Etappen durchaus gewachsen sind. Nach 1.200 Höhenmetern und 5 Kilometern erreichten wir die Starkenburger Hütte. Die reine Gehzeit betrug 3 Stunden, die Wegstrecke selbst war ein verwurzelter Singletrail.

An der Hütte angekommen empfing uns der Wirt mit der klaren Ansage, dass es hier kein WLAN gäbe – für manche von uns zunächst eine kleine Herausforderung, die sich aber bald als Gewinn herausstellte. Die restlichen Stunden bis zum Abendessen verbrachten wir draußen auf den Bänken, erlebten unseren ersten Sonnenuntergang in den Bergen und übten uns später im Kartenlesen und Spielen.

Tag 2 – Von der Starkenburger Hütte zur Franz-Senn-Hütte

Am zweiten Tag starteten wir gemütlich um 8 Uhr. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite: strahlender Sonnenschein begleitete uns. Mit 16 Kilometern, 760 Höhenmetern und rund 6 Stunden Gehzeit war die Etappe recht lang.

Der Weg führte uns zunächst steil aufwärts über Geröll bis zum Joch knapp unterhalb der Schlicker Seespitze, dem höchsten Punkt des Tages. Die darauffolgenden Hänge waren zwar grasbewachsen, aber sehr steil mit Absturzgefahr – hier war Trittsicherheit unbedingt erforderlich. Die Aussicht bot uns an diesem Tag einen funkelnden Bergsee, mehrere Gipfel und markante Felstürmchen, die in uns Klettersehnsüchte auslösten.

Die Mittagsrast verbrachten wir auf der Seducker Alm. Gestärkt ging es durch die liebliche Graslandschaft mit zahlreichen Bächlein weiter, bis wir gegen 16:30 Uhr die Franz-Senn-Hütte erreichten. Am Abend übten wir das Einnorden der Karte und das Anpeilen umliegender Gipfel mittels Vorwärtseinschneiden mit Kompass und Karte.

Tag 3 – Von der Franz-Senn-Hütte zur Neuen Regensburger Hütte

Nach einem gemütlichen Frühstück starteten wir um 8 Uhr. Zunächst verlief der Weg moderat ansteigend, ehe wir vor einem großen sich aufsteilenden Geröllfeld die Helme aufsetzten, um uns vor möglichem Steinschlag zu schützen. Nach 636 Höhenmetern Aufstieg trafen wir auf den Grat, an dem wir eine längere Mittagspause einlegten.

Der Abstieg war anfangs steil, wurde aber zunehmend angenehmer. Kurz vor der Neuen Regensburger Hütte schliefen ein paar Schafe direkt auf dem Weg – ein willkommenes Fotomotiv. Gegen 15 Uhr erreichten wir die Hütte. Die reine Gehzeit betrug etwa 5 Stunden.

Am Abend diskutierten wir die Wetterprognose, die nicht günstig war. Nach Rücksprache mit dem Hüttenwirt beschlossen wir dennoch, weiterzugehen. Zwei ältere Wanderer baten uns, sich am nächsten Tag anschließen zu dürfen.

(Hintergrund: Die dritte Etappe zählt zu den längeren und anspruchsvolleren Abschnitten des Stubaier Höhenwegs. Von der Neuen Regensburger Hütte wandert man am Hohen Moos entlang bis zum Falbesoner See. Danach beginnt der steile Anstieg zum Grawagrubennieder, dem höchsten Punkt des Höhenwegs. Diese Passage gilt als die Schlüsselstelle der gesamten Tour.)

Tag 4 – Über den Grawagrubennieder zur Dresdner Hütte

Um der Schlechtwetterfront zuvorkommen, starteten wir bereits um 6:30 Uhr. Anfangs verlief der Weg sanft, doch bald begann der eigentliche Anstieg über große Felsblöcke und gesicherte Passagen mit Stahlseilen. Wir waren guter Dinge und freuten uns, endlich mal etwas kraxeln zu dürfen. Außerdem bestaunten wir das Eis, das sich direkt unter dem Schutt befand und eine steile, etwa 10 Meter hohe Abschlusskante bildete.

Mit dabei waren die beiden älteren Wanderer, die sich uns am Vorabend anschließen wollten. Wir hatten im Vorfeld diskutiert, ob wir uns dadurch rechtlich in eine „Garantenstellung“ begeben würden. Wir hatten die beiden allerdings bereits in der Hütte darauf hingewiesen, dass wir für sie keine Verantwortung übernehmen könnten. Zum Glück erwiesen sich die beiden als absolut fit; sie brauchten uns gar nicht und konnten auch gut unser Tempo mitgehen.

Nach rund 1.000 Höhenmetern erreichten wir den Grat am Grawagrubennieder – die Schlüsselstelle des Stubaier Höhenwegs. Leider blies dort ein starker Wind, sodass wir uns sofort wärmer anzogen und zügig an den Abstieg machten. Nach weiteren 1.200 Höhenmetern im Abstieg glaubten wir, es geschafft zu haben – doch dann wartete noch ein letzter Anstieg

vorbei an einer alpinen Baustelle über eine breite Schotterpiste zur Dresdner Hütte. Dieses Stück glich einem Mentaltraining: Wie Straßenfeger Beppo (aus dem Roman Momo von Michael Ende) konzentrierten wir uns nur auf das jeweils nächste Stück direkt vor unseren Füßen, schauten nicht nach oben, und so kamen wir leichter voran.

Der Abstieg führte uns durch eine karge, von Felsen und Geröll geprägte Landschaft, die beinahe wie eine Mondlandschaft wirkte. Dabei wurde uns eine wichtige Erkenntnis bewusst: So sieht ein Skigebiet im Sommer aus – die Umgebung war faszinierend in ihrer Rohheit, gleichzeitig aber lag eine eigenartige, fast drückende Stimmung über dem Gelände. Nach insgesamt sieben Stunden Gehzeit und rund vierzehn Kilometern Fußmarsch erreichten wir schließlich die Dresdner Hütte. Dort trafen wir erneut auf die Mädelsgruppe, und wir ließen den Abend in gemütlicher Runde ausklingen, während wir die Erlebnisse des Tages noch einmal Revue passieren ließen.



Tag 5 – Von der Dresdner Hütte zur Sulzenauer Hütte

Am Freitag stand eine kürzere Etappe auf dem Plan. Mit 6,3 km, 460 Höhenmetern Aufstieg und 560 Höhenmetern Abstieg waren wir rund 3 Stunden Gehzeit unterwegs. Der Weg führte vorbei an der Beilspitze, teils ausgesetzt, mit Seilversicherungen und deutlicher Absturzgefahr – Trittsicherheit war auch hier wieder gefordert, besonders bei Nässe. Nach dem Aufstieg wurden wir mit einem Blick zurück auf die Dresdner Hütte und einen riesigen Regenbogen, der sich über das Tal spannte, belohnt.

Der Blick auf den schwindenden Sulzenaufener und den Fernerstube erschütterte uns – die Geschwindigkeit, mit der das Eis zurückgeht, wurde uns eindringlich bewusst. Während einer Pause stärkten wir uns mit Brombeerchips und machten ein Gruppenfoto mit dem Gletscher im Hintergrund. Schließlich erreichten wir die Sulzenauer Hütte, wo uns heiße Schokolade und Kaiserschmarrn stärkten. Abends zog ein Gewitter auf, das die Berge in dramatisches Licht tauchte.

Tag 6 – Entscheidung an der Nürnberger Hütte

Der nächste Morgen begann kalt, nass und neblig. Mit zwei Auf- und zwei Abstiegen wartete eine mühsame Etappe auf uns. Die reine Gehzeit betrug 3 Stunden, doch sie hatte es in sich.

Schon am moderaten Anstieg lag Schneeegraupel, die Wege waren oft zu Bächen geworden, und im Schlamm sanken wir stellenweise zentimetertief ein. Auf dem Gletscherschliff und den Rundhöckern war es noch unangenehmer: Jeder Schritt musste mit größter Vorsicht gesetzt werden, und die schlammigen Schuhe machten die ganze Sache noch rutschiger. Die Kälte und Nässe fraß sich trotz Imprägnierung langsam in unsere Schuhe und demoralisierte uns.

Auch am letzten Stück hoch zum Niederlloch gab es ausgesetzte Stellen mit Seilversicherung. Noch beschwerlicher war der rutschige Abstieg über die nassen Rundhöcker. Teils schoben wir uns mit möglichst viel Körperkontakt wie beim Caving am

Stein entlang, um Rutschpartien zu vermeiden. Mehrere Teilnehmende rutschten dennoch aus – glücklicherweise ohne Verletzungen, aber mit Schrecken und verbogenen Stöcken. So waren wir alle heilfroh, als sich schließlich unter uns die Nürnberger Hütte auftat, und drängten ins Warme, während sich um uns alles zu einer undurchdringlichen Nebelwand schloss. Wir zogen ehrlich Bilanz und beschlossen, dass wir unter diesen Umständen (einige Teilnehmende hatten Angst, zu stürzen) nicht zur Bremer Hütte weitergehen würden. Also entschieden wir, die geplanten Hütten (Bremer und Innsbrucker Hütte) zu stornieren und zwei Nächte auf der Nürnberger Hütte zu bleiben. Auch die Logistik spielte eine Rolle: Von der Bremer Hütte wäre ein Abstieg mit ÖPNV schwierig gewesen, und unser Zug von Innsbruck nach München musste erreicht werden. Deshalb beschlossen wir, dass an diesem Punkt der Stubaier Höhenweg für uns zu Ende sein würde.

Diese Entscheidung war ein wichtiges Learning: In den Alpen gibt nicht der Mensch, sondern die Natur den Takt vor. Sicherheit und Zusammenhalt sind wichtiger als Ehrgeiz.





Tag 7 – Ein Erkundungstag bei der Nürnberger Hütte

Der nächste Morgen präsentierte sich strahlend klar, keine Spur mehr von Nebel. So nutzten wir den Ruhetag zum Erkunden der Umgebung. Einige wagten sich in einen nahegelegenen Klettersteig, andere wanderten in Richtung der italienischen Grenze, zur Cresta Rossa (3.099 m), und nahmen sogar ein erfrischendes Bad in einem Gletschersee.

Tag 8 – Abstieg nach Ranalt und Heimreise

Am letzten Tag stiegen wir in etwa 2,5 Stunden nach Ranalt ab. Der Weg führte uns durch blühende Almwiesen, vorbei an grasenden Haflingern, Kühen und Ziegen. Wir warfen noch mehrmals unsere Blicke zurück auf die schwindende Schönheit der eisigen Alpenkronen und waren mit tiefer Dankbarkeit erfüllt, dass sich uns diese wilde, epische, aber auch zerbrechliche Landschaft in so vielen Facetten gezeigt hatte.

Helene Sturm, Sira Rücker, Johanna Busch, Friederike Kriener, Martha Rieger, Jan Franke, Vanessa Weegmann



Bike Zentrum

www.bike-zentrum.de

AUCH FÜR GIPFELSTÜRMER DAS PASSENDE RAD. GARANTIRT.



VERKAUF | REPARATUR | ERSATZTEILE
ZUBEHÖR | FINANZIERUNG | LEASING

MOUNTAIN BIKES | RENN RÄDER
TREKKING BIKES | ELEKTORÄDER
FITNESS BIKES | KINDERRÄDER | BMX

Bike-Zentrum
Bahnhofstr. 2 | 77836 Rheinfelden-Schwarzach
Tel.: 07227 / 50560 | info@bike-zentrum.de
www.bike-zentrum.de










Portraits



Christoph Schmidt

Seit mehr als 30 Jahren bin ich in den Alpen unterwegs, am liebsten auf mehrtägigen Touren von Hütte zu Hütte. Dazu kommen Klettersteige und klassische Hochtouren mit Seil und Steigeisen, auch wenn diese in den letzten Jahren selten geworden sind.

Die Strecken müssen aber nicht immer alpin sein, denn auch unsere Mittelgebirge bieten eine enorme Auswahl interessanter Ziele, die nur darauf warten, entdeckt zu werden.

Im Winter greife ich gerne zu meinen Schneeschuhen, wann immer sich die Gelegenheit ergibt: Direkt vor der Haustür im Schwarzwald oder in den Alpen.

Es gibt für mich kaum etwas Schöneres, als in den Bergen unterwegs zu sein. Da ich vieles beim Alpenverein lernen und erleben durfte, gebe ich unserer Sektion auch gerne etwas zurück:

Als Wanderleiter biete ich Touren an, derzeit meist „After Work-Wanderungen“ zum Start ins Wochenende. Seit dem Umzug in unser Sektionszentrum im Jahr 2011 betreue ich die Bibliothek und helfe bei der Auswahl von Karten oder der Planung von Unternehmungen mit den digitalen Portalen „Alpenvereinaktiv“, „Outdooractive“ oder „komoot“. Schließlich liegt mir auch die technische Betreuung der Sektionsabende am Herzen, damit sowohl die Besucherinnen und Besucher als auch die Vortragenden diese Zeit genießen können.



Manfred Weber

Ich bin mittlerweile fast 50 Jahre beim Wandern, Klettern, auf Klettersteigen und anderen Disziplinen im Gebirge unterwegs. Beim Klettern bin ich in der Pfalz groß geworden. Schon immer habe ich Bergsteigen und Fotografieren miteinander verbunden. Anfang der 90er Jahre bin ich aus beruflichen Gründen aus dem Saarland nach Baden-Baden gekommen und seit dieser Zeit in der Sektion. Zu meinen Reisen und Unternehmungen habe ich mittlerweile verschiedene Vorträge in der Sektion gehalten.



Herbstwanderung

Am Samstag, dem 8. November 2025 trafen wir uns zu einer herbstlichen Tour mit insgesamt 13 gut gelaunten Teilnehmer:innen in Frauenalb zum Burbacher Rundweg.

Die Wanderung begann bei nebligem, aber trockenem Wetter. Die noch fehlende Sonne verlieh der Wanderung eine mystische Atmosphäre.

Wir erwanderten knapp 20 km und 330 Hm.

Ein unerwartetes Highlight war die Entdeckung einer Teilnehmerin. Sie fand am Wegesrand ein altes Hufeisen. Ein Symbol für Glück, das prompt als gutes Omen gedeutet wurde. Und tatsächlich: Die Sonne zeigte sich pünktlich zum Finale an der Ruine Frauenalb – ein perfekter Abschluss für unsere gemeinsame Herbstwanderung.

Fotos und Text: Sandra Ortner

**Zweirad
FUHR®**

SCOTT CONE STEVENS
SIMPLON CUBE ORBEA



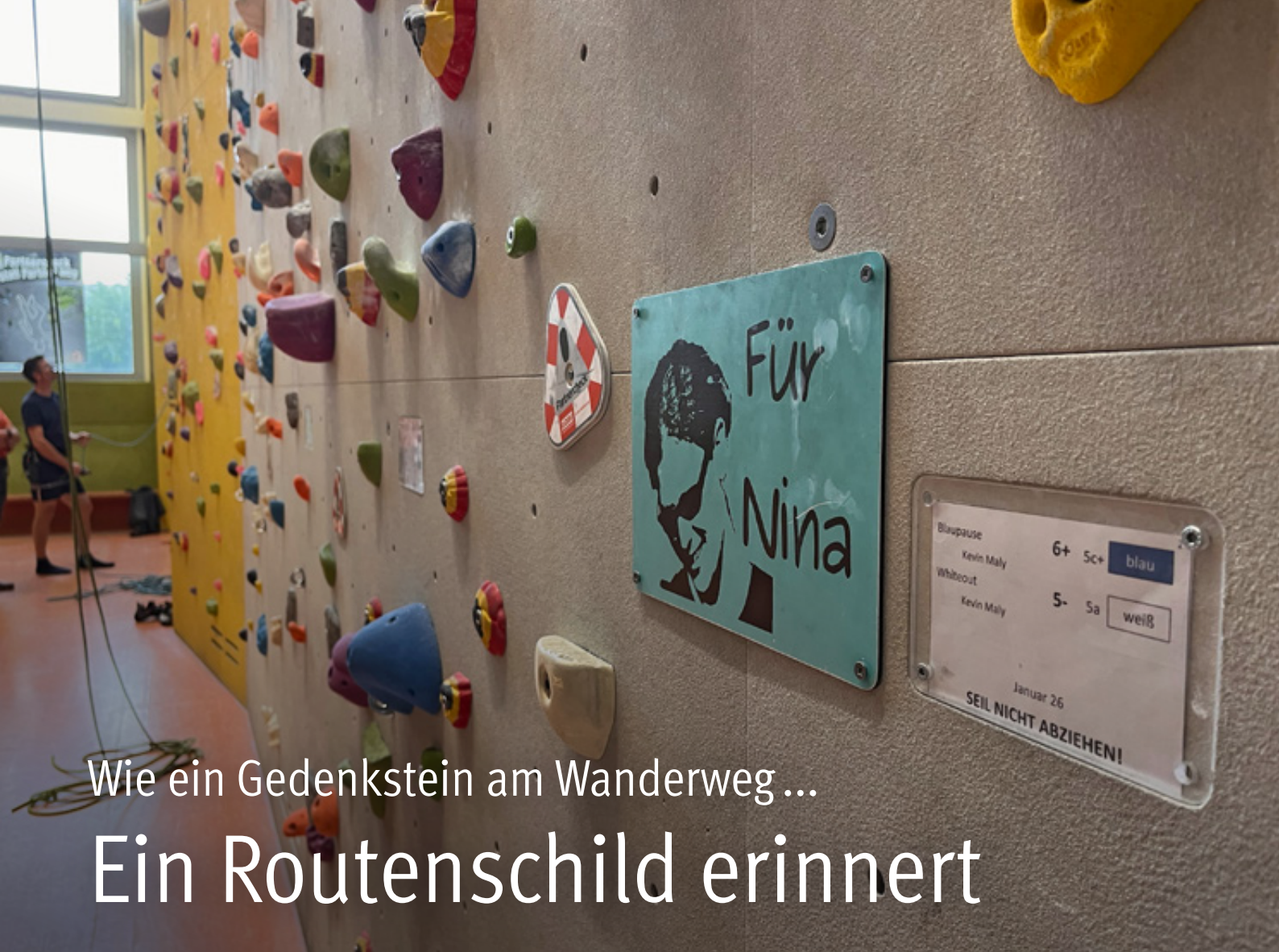
Altgaß 7 · 77815 Bühl
Telefon: 07223/8011170



**FREIHEIT BEGINNT,
WO DIE STRASSE
ENDET.**

**E-Bikes für jedes Abenteuer.
Nur bei uns!**

zweirad-fuhr.de



Wie ein Gedenkstein am Wanderweg ... Ein Routenschild erinnert

Hans-Jürgen Reiter nannte im vergangenen Jahr die wichtigste Frage, die bei Kursen in der Kletterhalle beantwortet werden muss: „Wer ist Nina?“

Ausgelöst wird diese Frage durch ein Routenschild mit der Aufschrift „Für Nina“ im hinteren Bereich der Halle. Diese Antwort hier erreicht hoffentlich viele Mitglieder:

Die Kletterlinie ist eine Erinnerung an Nina Ganter, die während ihres Studiums in Karlsruhe am Klettern Gefallen gefunden hatte. Mit Studienfreunden kletterte sie auch an den Battertfelsen.

Leider erkrankte sie noch als Studentin an schwarzem Hautkrebs und es gab keine Heilung für sie.

Aus der Zeitung erfuhr sie vom Neubau der Kletterhalle in Baden-Baden und wünschte sich von ihrem Vater Thomas einen „Baustein“ dafür. Er nahm im Herbst 2010 Kontakt mit der Sektion auf. Der Vorstand freute sich über dieses Angebot und ich führte ein interessantes Gespräch mit Herrn Ganter. Daraus ergab sich eine Art Vertrag, der durch die Spende im Januar 2011 offiziell wurde.

Rechtzeitig zur Eröffnung unserer Kletterhalle im Oktober 2011 wurde das Routenschild angebracht.

Einige Zeit später sprach mich ein Kletterbetreuer an, ob diese Nina mit Nachnamen Ganter hieß. Dann stellte sich heraus, dass er Teil der Klettergruppe um Nina war, die mit ihr in Karlsruhe und am Battert in der Vertikalen unterwegs war.

Bei vielen Kindergeburtsstagen oder Schnupperveranstaltungen erweckt das Routenschild Interesse und löst Fragen aus. Die Erklärung der Bedeutung regt viele zum Nachdenken an. So lebt eine Erinnerung weiter.

Kalle Weidinger



Bergsteiger, Heimatsforscher, Erfinder ...

Porträt zum 90. Geburtstag von Manfred Reufsteck

Als ich bei der Sitzung des Ehrenrats unserer Sektion die Geburtstagsliste des Jahres 2025 überflog, fiel mir gleich der Name „Manfred Reufsteck“ auf. Meine letzte Begegnung mit Manfred hatte bei der Mitgliederversammlung unseres Vereins im April 2024 stattgefunden, wo er für die siebenjährige Mitgliedschaft im Alpenverein geehrt wurde.

Für mich war sofort klar: Am 90. Geburtstag von Manfred bin ich da. Als ich dann am eigentlichen Geburtstag bei ihm anrief, spürte ich eine leichte Enttäuschung in seiner Stimme. Er hatte mich wohl persönlich erwartet. Ich entschuldigte mich mit Hinweis auf die Erkrankung meiner Frau und wir vereinbarten einen Termin am folgenden Montag.

Als ich dann eine Woche später an der Haustüre in der Michelbacher Straße in Gaggenau klingelte, öffnete mir Manfreds Ehefrau Luzia, die mich ins Wohnzimmer führte und erklärte, dass Manfred gerade ein Telefonat mit einem Wissenschaftler aus Karlsruhe führe. Irgendwie war das bezeichnend für Manfred: Vielseitig interessiert und beschäftigt. Von Ruhestand keine Spur!

Dann kommt er ins Zimmer. Frisch, vital, körperlich und geistig agil. Die neunzig sieht man ihm beileibe nicht an. Er erzählt, mit wem er da gerade telefoniert hat. Es sei um die 500 Meter lange Stollenanlage im Amalienberg bei Gaggenau gegangen, die zwei Geologen des KIT besichtigen wollen.

Wir kommen ins Gespräch, an dem sich seine Frau lebhaft beteiligt. Er sei gebürtiger Gaggenauer, habe zwei erwachsene Kinder, Christoph, der Arzt sei, und Pia, die als freiberufliche Biologin arbeite. Seine erste Frau sei leider früh gestorben, die Tochter sei damals erst fünf Jahre alt gewesen. Seit 1982 sei er mit Luzia verheiratet. Man merkt sofort, wie gut die beiden harmonieren.

Beruflich sei er – wie könnte es als Gaggenauer auch anders sein – beim „Benz“ eingestiegen. Im Rahmen einer Lehre im Metallfach habe er gemerkt, dass es ihm Spaß mache, betriebliche Prozesse und Produkte genau zu analysieren und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Die Chefs seien seinerzeit auf ihn aufmerksam geworden und daraus habe sich dann eine langjährige Karriere als Leiter des Ideenmanagements entwickelt. Insgesamt 38 Jahre sei er in dieser Funktion dem Gaggenauer Benzwerk verbunden gewesen.

Aber Manfred war nicht nur engagierter „Benzler“, sondern er war und ist auch Bergsteiger, Fotograf, Hobby-Astronom, Sonnenuhrenexperte, Erfinder, Heimatsforscher und nicht zuletzt Mountainbiker.

Stichwort Heimatsforscher: Neben dem oben erwähnten „Amalienberg“ mit seiner interessanten Geschichte, widmet sich Manfred in besonderer Weise dem „Bernstein“, dem Hausberg von Gaggenau, den er zum Naturdenkmal hat erklären lassen. Er klärt mich auf Nachfrage darüber auf, dass der Name in keiner Weise mit dem versteinerten Harz von der Ostsee in Verbindung stehe, sondern vom Wort „Bärenstein“ abgeleitet werde.

Bei der Vorbereitung des Besuchs war ich darauf gestoßen, dass sich Manfred Reufsteck auch für Sonnenuhren interessiert. Er ist auch Mitglied in der betreffenden wissenschaftlichen Fachgesellschaft. Und er hat sogar eine spezielle Sonnenuhr kreiert: Die sogenannte „mare-Sonnenuhr“. Der Name leitet sich von den Anfangsbuchstaben seines Namens ab. Diese Sonnenuhr basiert auf dem Prinzip einer Äquatorialsonnenuhr, die allerdings mit besonderen technischen Feinheiten versehen ist. Er erwähnt, dass die größten Sonnenuhren freilich im Gebirge zu finden seien. Nicht umsonst hießen zahlreiche Berge „Einser, Elfer, Zwölfer, Mittagshorn, Pic du Midi etc.“.



Das Bergsteigen habe er inzwischen aufgegeben. Aber früher sei er viel im Gebirge unterwegs gewesen, insbesondere in den österreichischen Alpen, aber auch in anderen Regionen, z. B. in den Grajischen Alpen, wo er sich mit seiner ersten Frau Pia auf dem Gipfel des Gran Paradiso verlobt hatte. Die nachgeholte Hochzeitsreise führte beide im Alleingang auf den Gipfel des Mont Blanc. Seine hervorragenden Mittelformat-Dias, die er als engagierter Fotograf mit seiner Rolleiflex aufgenommen hatte, sind mir aus Vorträgen beim Alpenverein in den 80iger Jahren noch in bester Erinnerung.



Die Vielseitigkeit und Kreativität von Manfred werden auch an einem weiteren Unikat deutlich. Nachdem er auf verschiedenen Alpentouren die Gefahren bei der Begehung von steilen und harten Firnfeldern erlebt habe, hat er vor Jahren einen „Gleitschutzteller“ erfunden, der es ermöglicht, die Eigenschaften eines Ski- bzw. Wanderstocks mit der bremsenden Wirkung eines Eispickels zu verbinden. Leider habe die Fachbranche seinerzeit aus unternehmenspolitischen Gründen kein Interesse an einer Serienproduktion bekundet.

Aber nun abschließend zu einer Leidenschaft, die für einen Neunzigjährigen gewiss nicht alltäglich ist: Mountainbiking. Manfred erzählt dazu augenzwinkernd die passende Anekdote. Als er mit 81 Jahren seinem Kardiologen gebeichtet habe, dass er sich nun ein E-Bike zugelegt habe, habe der Doktor gesagt: „Schäme Sie sich net?“

Rudolf Schübert

**NACH DER ROUTE
KOMMT DIE BELOHNUNG.**

Getränke für Kletterer &
Gipfelstürmer.

Getränkemarkt. Lieferservice. Events.

Bier Wurz

Getränke und mehr...

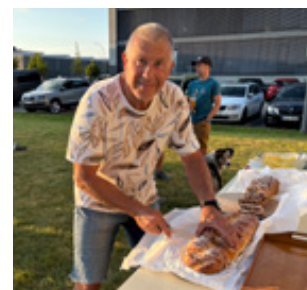
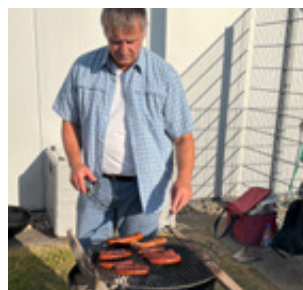
Familienbetrieb seit über 100 Jahren

www.bierwurz.com
Hubertusstr. 11 - 76532 Baden-Baden



Sommerfest der Aktiven

Am Freitag, den 11. Juli 2025 trafen sich auf Einladung der Vorstandschaft viele unserer aktiven Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein vor der Kletterhalle. In einer kurzen Ansprache begrüßte unser 1. Vorsitzender Rudolf Schübert alle anwesenden Mitglieder und freute sich, dass so viele der Einladung zum alljährlichen Grillfest gefolgt waren. Zu solchen Anlässen haben die aktiven Mitglieder die Möglichkeit auch mal wieder persönliche Gespräche zu führen. Manche haben sich länger nicht gesehen oder sind überwiegend per Mail im Kontakt. Auch werden schnell mal neue Ideen



geschmiedet, Touren geplant und ganz wichtig, es werden Erfahrungen ausgetauscht unter den einzelnen Sparten. Auch für das leibliche Wohl war natürlich an diesem Abend bestens gesorgt. So wurde der Gasgrill unserer DAV-Jugend mal wieder angeheizt; leckere Würstchen, verschiedene Salate und zu späterer Stunde auch Kaffee und Kuchen ließen kulinarisch keine Wünsche offen.

Text und Bilder: Thomas Regenold



Sonderausstellung 2026



Baustelle Moor

Ein interaktives Naturmuseum für die ganze Familie

www.infozentrum-kaltenbronn.de
Kaltenbronnerstr. 600
76593 Gernsbach - Kaltenbronn
Tel. 07224 - 655197

Öffnungszeiten:
Winter: November – März
Mi - Fr, 13 - 17 Uhr, Sa, So, Fei, 10 - 17 Uhr
Sommer: April - Oktober
Mi - So, 10 - 17 Uhr
22.07-13.09.26 täglich geöffnet



Deutsch-französischer Burgenweg

Am Wochenende des 17. und 18. Mai 2025 begaben wir uns mit 9 motivierten Teilnehmern:innen auf eine zweitägige Tour entlang des deutsch-französischen Burgenwegs.

Etappe 1: Von Schönau nach Obersteinbach

Die erste Tagesetappe führte uns von Schönau über den Schlüsselfels, Kleiner Tisch und Kuhnenkopf zur Wegelnburg – der höchstgelegenen Burganlage der Pfalz. Weiter ging es über die französische Grenze zu den beeindruckenden Ruinen von Château Hohenbourg und Château du Loewenstein. Nach einem Abstecher zur Burg Fleckenstein und dem Schloss Frönsburg erklommen wir den Zigeunerfels und passierten die Ruine von Petit Arnsberg, bevor wir unser Tagesziel Obersteinbach erreichten.

Etappe 2: Rund um Obersteinbach

Nach einer Übernachtung im urigen „Alsace Village“ in Obersteinbach starteten wir am nächsten Morgen zur zweiten Etappe. Diese führte über den Wolfsfelsen, Wachtfels und Windersteinfels bis zur Burgruine Blumenstein. Die Route bot erneut zahlreiche spektakuläre Ausblicke, bizarre Felsformationen und stille Waldpfade.

Fazit: Die Wanderung war geprägt von abwechslungsreichen Landschaften, historischen Burgruinen und einer tollen Gruppendynamik – ein Wochenende voller schöner Momente!

Text und Fotos: Sandra Ortner





Auf „wilden Wegen“ in der Hornbachkette

Eberhard im Aufstieg zur Bretterspitze

**Start am Kaufbeurer Haus
(im Hintergrund Hochvogel 2.592 m)**

Im Juli 2025 sollte es endlich klappen – der „Enzensberger Weg“ stand mal wieder auf unserem Programm. Und wenn wir schon mal da sind, wollten wir auch noch die Urbeleskarspitze (2.632) m besteigen. Wir, das sind Thomas, Eberhard und seine Frau Christiane. Es war nun unser dritter Anlauf, diesen „Geheimtipp“ – den Enzensberger Weg, wie er offiziell heißt – endlich unter die Füße zu nehmen. Eberhard hatte die Tour bereits im Jahre 2023 als Sektionstour geplant, wegen Schlechtwetter musste sie aber dann leider abgesagt werden.

Voller Vorfreude und Motivation machten wir uns auf ins Hornbachtal, ein kleines Seitental zwischen Allgäu und Lechtal! Verkehrstechnisch erreichbar über den Grenzübergang bei Füssen im Ostallgäu. Dann weiter Richtung Reute, danach biegt man über den Kreisverkehr bald nach rechts ins Hornbachtal ein.

Unser Ziel und zugleich Ausgangspunkt der Tour war der Ort Hinterhornbach auf rund 1100 m. Der „Enzensberger“ bewegt sich auf einer Höhe zwischen 2100 m und 2500 m, die Gesamtlänge liegt bei rund 28 km, dabei sind 1820 Hm zu überwinden. Der Weg ist im Schwierigkeitsbereich T3/T4 angegeben und sollte daher auf keinen Fall unterschätzt werden. Wir marschierten zu dritt los am Wanderparkplatz. Der Aufstieg führte uns zunächst über Weiden, morastige Pfade, dann durch hohe Farne und mystischen Wald auf steilen Wegen empor. Nach einiger Zeit gelangten wir auf ein grasiges Kar, von wo aus auch unser erstes Übernachtungsziel, das Kaufbeurer Haus (2007 m), schon zu erkennen war. Dort angekommen konnten wir uns etwas erfrischen und meldeten uns auch schon mal beim Hüttenwart an.



Es war allerdings schon 13.00 Uhr und unsere Blicke gingen hoch zur Urbeleskarspitze! Wir wollten ja da hoch, auf diesen tollen Berg. Mächtig imposant und respekteinflößend ist dieser Felsklotz allemal. Und wenn man so davor steht und auf den ersten Blick überhaupt keinen Weg erkennen kann, wird sofort klar – das ist kein „Wander-Berg“! Hier geht es schon fließend über ins Bergsteigen! Nach der Schweizer Skala kommt man in den Bereich T6!

Aber das war uns auch bewusst, zumal Eberhard diesen Gipfel schon einmal im Alleingang bestiegen hatte. Wir marschierten also los, zunächst in unschwierigem Gelände, das jedoch zusehends steiler wurde. Am Wandfuß angekommen, markiert eine Gedenktafel den Einstieg in den Fels. Spätestens jetzt kamen unsere Helme zum Einsatz, denn das vorherrschende Gestein in dieser Gegend ist spröder und brüchiger „Hauptdolomit“. Über gestuftes Felsgelände folgen wir weiter teils undeutlichen Steinmännchen und einzelnen roten

 **WERBEAGENTUR
FINKBEINER**



Design



Textil



Druck



Werbetechnik



www.finkbeiner-medien.de



Markierungen. Nach einer ersten Kletterstelle führt dann ein ausgesetztes Band in die Westseite und von dort geht es gut markiert, über gestuftes Gelände, in etwas stabilerem Fels in Richtung Gipfel.

Bei besten Wetterbedingungen verließen wir am zweiten Tag das Kaufbeurer Haus. Das nächste Ziel war nun, über den langen, alpinen Enzensberger Weg bis zum Nachmittag auf der Hermann-von-Barth-Hütte anzukommen. Wir stiegen in steilen Kehren in der noch angenehmen Morgensonne und bei nicht zu heißen Temperaturen Richtung "Schwärzerscharte" auf. Schmale Serpentinenspuren führten immer wieder über kleine Felsabschnitte bis zum höchsten Punkt der Schwärzerscharte (2433m). Hier beginnt der eigentliche Enzensberger Weg. Wir nehmen allerdings nochmals einen

kleinen Gipfel mit: Die Bretterspitze (2609 m) liegt direkt an der Schwärzerscharte und lässt sich in knapp 30 bis 40 Minuten gut besteigen. Sie wartet lediglich mit einer Kletterstelle im 1. Grad auf. Belohnt wird man mit einem tollen Rundumblick auf die Allgäuer Alpen und den mächtigen Hochvogel, das Matterhorn des Allgäus!

Nach kurzem Abstieg von der Bretterspitze kamen wir dann wieder zurück an den Abzweigungspunkt zum Enzensberger Weg. Der Einstieg erfolgt zunächst im ausgesetzten Gelände, tw. mit Drahtseilsicherung, in die abschüssige Ostflanke des Berges, die auf schuttbedeckten und teils gesicherten Felsbändern traversiert werden muss. Es war am zweiten Tag eine sehr lange Tour auf immer wieder teils ausgesetzten Wegabschnitten, zwar oft gesichert über Drahtseile dennoch mussten wir

Im Aufstieg zur Schwärzer Scharte



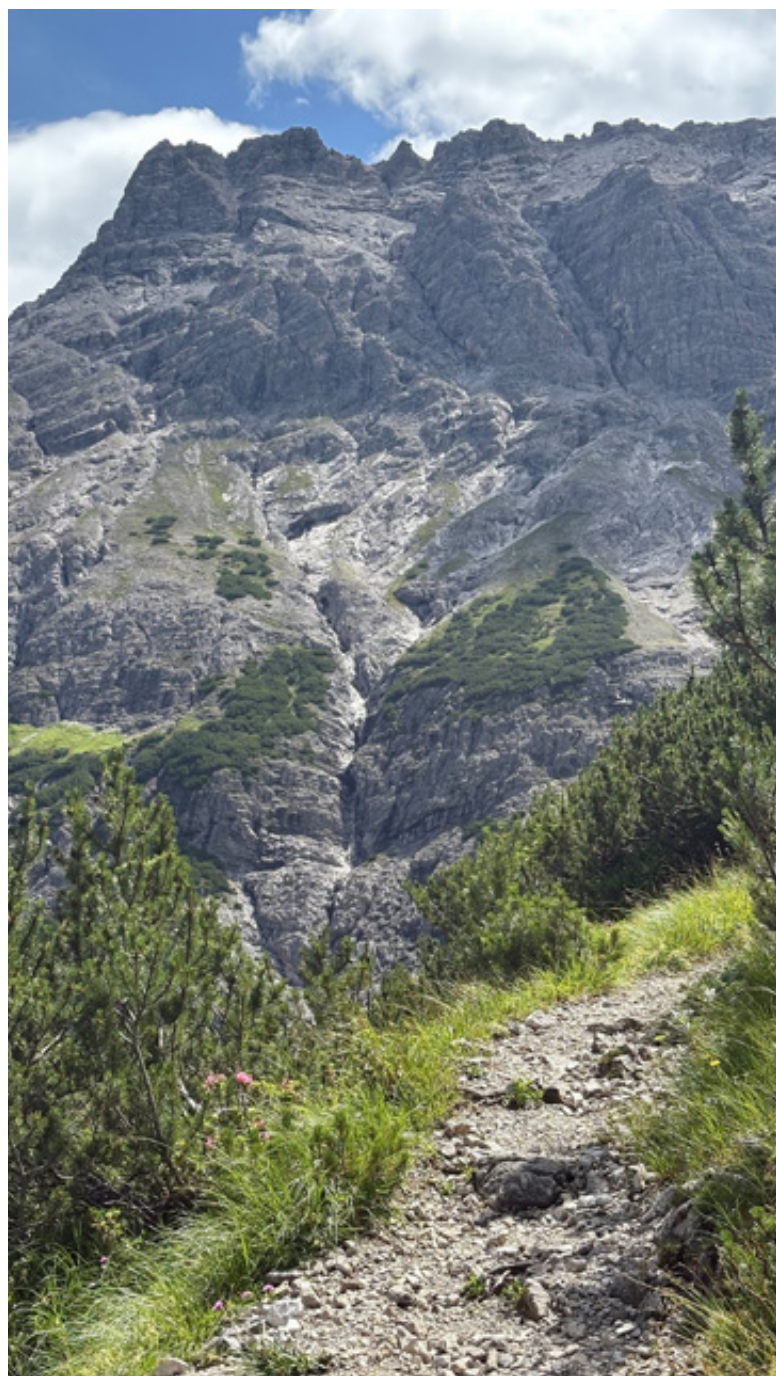


Gipfel Bretterspitze 2.608m

in diesem nicht einfachen Gelände (meist T3 bis T4) ständig konzentriert sein, hier war Trittsicherheit gefordert. Irgendwann kam dann aber auch der letzte Gegenanstieg und wir hatten endlich Blickkontakt zur Hermann-von-Barth-Hütte (2.131 m) unserer zweiten Übernachtung. Es wurde auch Zeit, der Weg war lang und anstrengend. In der Nacht fing es an zu regnen, was uns für den Weiterweg am letzten Tag etwas Sorge bereitete. Denn wir mussten nun den abenteuerlichen Weg über den Schöneeggersteig nehmen, um wieder zurück nach Hinterhornbach zu gelangen. Über das steile Balschtekar gelangten wir hoch auf die Schöneeggarscharte, die im oberen Teil ebenfalls ausgesetzt und schmal ist. Von der Scharke ging es dann im Übergang wieder hinab ins Hornbachtal. Steile Grashänge mit nassen Wurzeln und schmierigem, morastigem Untergrund ("Faule Wand") machten es uns auch am letzten Tag nicht einfach.

Wir waren froh, diese Tour endlich erfolgreich gemacht zu haben, es waren drei intensive und anspruchsvolle Wandertage – genau so wie wir es wollten. Danke nochmals an Eberhard, der diese tolle Tour für uns geführt und sorgfältig ausgearbeitet hatte.

Text und Bilder: Thomas Regenold



Aufstieg zum Kaufbeurer Haus



Schneewanderung auf dem Panoramaweg

Am Sonntag, den 11.01.2026 fand im Rahmen einer Sektionstour bei besten Schneeverhältnissen die Tour „Panoramaweg Ultralight“ statt! Die Winterwanderung war von Hartmut Thiel, unserem Wanderleiter für Bergwandern ausgeschrieben. Nach den turbulenten Wetterkapriolen Anfang Januar zeigte sich der Sonntag als Tourentag von der besten Seite, „Frau Holle“ ließ es leise rieseln, und so wurden wir von einer weißen, friedlichen Winterlandschaft rund um Baden-Baden angenehm überrascht!

Unsere Tour begann um 9.00 Uhr mit dem Aufstieg in Lichtental. Vorbei an den Leisberg-Staffeln, ging es auf schmalen und leicht ansteigendem Pfad in Richtung Leisberg. Nach etwa einer Stunde Gehzeit an der Gelbeichhütte angekommen, wurde der Schnee immer tiefer, das Laufen ging mehr und mehr in Stapfen über. Spätestens jetzt ärgerten wir uns über die fehlenden Schneeschuhe. Diese wären wirklich optimal gewesen. Nach einer kleinen Teepause ging es dann im tiefen Schnee weiter über die Louisenfelsen in Richtung Batscharihütte von wo aus man einen schönen Rundumblick auf die Kurstadt genießen kann.

Die vom Wetterbericht angekündigte Sonne tat sich leider etwas schwer, nur vorübergehend waren kleine blaue Flecken am Himmel zu sehen. Zu einem kleinen Mittags-Snack hatte Hartmut die Wandergruppe im Kaffeehaus Böckeler in der Stadt angemeldet. Nach einer kleinen Cappuccino-Runde mit Apfelstrudel ging es dann weiter in die entgegengesetzte Richtung, im steilen Treppenaufstieg zum Marktplatz stiegen wir auf in die Felslandschaft rund um den Battert, es wurde leicht alpin und auf schmalen und steilen Kehren stiegen wir zwischen den Felsen hoch bis zum Felsenweg. Der Weiterweg führte uns dann vorbei an der Engelskanzel mit fantastischem Ausblick bis weit in die Rheinebene. Die Beine wurden etwas schwerer, die Zeit lief uns davon, waren wir doch schon weit über 6 Stunden unterwegs. So mussten wir an Tempo nochmal kräftig zulegen, denn wir wollten nicht in die Dunkelheit kommen. Eine tolle Wanderung ging nun ihrem Ende entgegen. Um 18.00 Uhr waren wir pünktlich zur Schluss-Einkkehr im Goldenen Löwen in Lichtental angekommen.

Die Tourdaten: Strecke 25 km, Höhenmeter ca. 950, reine Gehzeit 7 Std. 45 min. Danke an Hartmut Thiel, unseren Wanderleiter, für die tolle Tour!

Text und Bilder: Thomas Regenold



IB steiner

KFZ-Sachverständige

- ✓ **Schadensgutachten**
- ✓ **Technische Gutachten**
- ✓ **Technische Beratung**
- ✓ **Fahrzeugbewertung**
- ✓ **Oldtimerbewertung**
(Classic Data)

Hauptbüro:

Pulversteinstr. 50 | 76530 Baden-Baden

Zweigbüro:

Waldstr. 33 | 76571 Gaggenau



07221 3535-0



info@steiner-sachverstaendige.de



www.steiner-sachverstaendige.de

**BVSK****IfS:** Zert

Prüfstellen



76547 Sinzheim
Industriestr. 18

77815 Bühl
Industriestr. 18 a



Hauptuntersuchung
§29 StVZO



Änderungsabnahmen
§19 (2) + §19 (3) StVZO



Einzelbegutachtung
§21 StVZO

Wofür wird mein Beitrag verwendet?

Ein A-Mitglied unserer Sektion, also ein Vollmitglied ohne jede Ermäßigung, zahlt derzeit einen Jahresbeitrag von 83 Euro. Mit der Mitgliedschaft in der Sektion ist man automatisch auch eines der ca. 1,6 Mio. Mitglieder des Hauptvereins, der seine Zentrale in München hat. Die Angebote der Sektion an Touren, Kursen, sonstigen Veranstaltungen und den erheblichen Ermäßigungen in der Kletterhalle sind für unsere Mitglieder gut greifbar. Weniger greifbar sind auf den ersten Blick die Vorteile, welche durch die Mitgliedschaft im Hauptverein entstehen. Dabei werden erhebliche Teile des Beitrags nach München und zum Teil auch an den Landesverband Baden-Württemberg abgeführt. Deshalb erfolgt hier eine (grobe) Aufschlüsselung der Kosten und der Leistungen.

Den größten Posten des Beitrags bildet der Verbandsbeitrag, mit dem die wesentlichen generellen Dienstleistungen des DAV für die Mitglieder abgegolten werden. Hierin enthalten ist zunächst die klassische Mitgliederverwaltung und der Mitgliederservice in Form von Vergünstigungen im DAV-Shop und auf Hütten sowie die Zeitschrift „Panorama“. Auch das Alpine Museum in München wird hieraus finanziert.

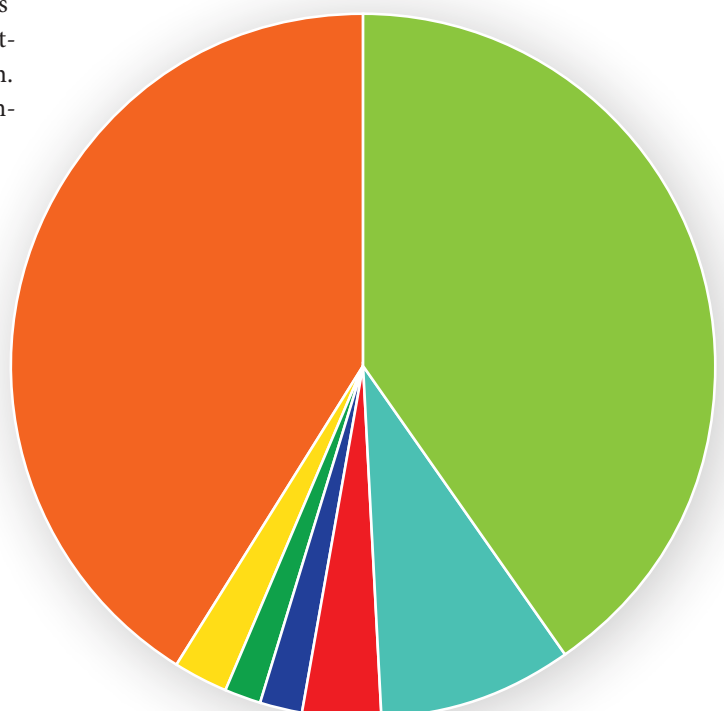
Darüber hinaus beinhaltet der Verbandsbeitrag aber auch weitere wichtige Leistungen, an die man nicht unmittelbar denkt. Zum einen hat sich der DAV auch ganz klar als Umwelt- und Klimaschutzorganisation positioniert. Er verfolgt ehrgeizige Klimaziele und betreibt aktiven „Umwelt-Lobbyismus“. Beides wird aus einem Klimabeitrag finanziert, der Teil des Verbandsbeitrags ist. Zum anderen genießt man als DAV-Mitglied umfangreichen Versicherungsschutz bei seinen Touren. Es ist zwar am besten, wenn man die diesbezüglichen Leistun-

gen nicht benötigt, aber da Bergung und Folgekosten durch Krankheit, Rücktransport, Beeinträchtigungen, etc. erhebliche Summen verschlingen können, ist dieser Versicherungsschutz sehr wertvoll. Die genauen Leistungen sind unter der Rubrik ASS (Alpiner Sicherheits-Service) auf der Homepage des DAV nachlesbar.

Die anderen Positionen des obigen Diagramms sprechen weitgehend für sich. Die Hüttenumlage ist ein Zuschuss für die vom DAV betriebenen Hütten, die diejenigen Sektionen bezahlen, die keine eigenen Hütten bewirtschaften. Der Verbandsbeitrag AV-Digital dient der Mitfinanzierung der umfangreichen Aufwendungen im Zuge der Digitalisierung des Vereinslebens. Hierfür werden auch in den Folgejahren noch nennenswerte Beiträge anfallen.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, dass sowohl der Hauptverein, als auch der Landesverband umfangreiche Arbeit bei der Aus- und Fortbildung von Tourenleitern, Trainern, Kletterbetreuern, Jugendleitern, etc. leisten. Da die Sektion dies intensiv nutzt um ihren Mitgliedern attraktive Angebote machen zu können, fallen hierfür pro Jahr nennenswerte Beträge an. Für den Landesverband sind diese Beträge in der Position „Sonstiges DAV BW“ enthalten.

Hartmut Thiel, Schatzmeister



Sommertour der Familiengruppe 2024

Die Sommertour der Familiengruppe ging heuer auf die Muttekopfhütte in den Lechtaler Alpen. „Dieses von der Erosion zerstörte Stück Erdrinde“ (Walter Pause) bietet wunderbar gelegene Kletterfelsen und steile Aussichtsberge.

Schweres Material auf den Schultern starteten wir aus Imst mit den Kabinenbahnsherpas aufwärts. Von der Bergstation führt der Drischlsteig seilversichert zur Muttekopfhütte. Dort kamen wir so früh an, dass wir nach knackigem Zustieg zum hoch gelegenen Schafskopffelsen die ersten Kletterrouten probierten.

Tags darauf stand zum Aufwärmen der hüttennahe Wasserfallklettersteig auf dem Programm (Herzlichen Glückwunsch an unsere Jüngste zum ersten Klettersteig!). Danach wurde der leicht erreichbare Klettergarten Silberwurz am Guggerköpfe erkundet. Auch dort finden sich gut gesicherte Routen, die nicht nur wegen der Namen Kletterbegeisterten Appetit machen. Besonders lecker sind uns Senf (4-), Kren (4), Ysop (5-), Ingwer und Gagel (beide 5+) in Erinnerung geblieben.

Dritter Tag, dritte Disziplin: Bergsteigen auf den Muttekopf (2774 m). Erst lange im Wiesental unter Schafen und Ziegen führt der Steig später in steilen Serpentinien zur Muttekopfscharte, am Ende felsig mit Drahtseil. Nach kurzem Stück über einen breiten Grat standen wir auf einem der schönsten Aussichtsgipfel in den Alpen. Von den höchsten Allgäuer Bergen reicht der Blick bis zum Hauptkamm des Öztals, während sich ringsum steile Abgründe öffnen.

Am letzten Tourentag durften sich die ambitionierteren Eltern noch in der Hepke vitale (Mehrseillängentour am Guggerköpfe) austoben, bevor wir auch mithilfe der Sommerrodelbahn (über drei Kilometer lang) komfortabel zurück ins Tal sausten. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer für vier wunderbare Tage am Berg!

Text und Bilder: Hans Busch



Der Verein

DAV
Kletterzentrum
Baden - Baden

Unsere Geschäftsstelle im DAV-Sektionszentrum

Adresse:

Deutscher Alpenverein e.V.
Sektion Baden-Baden/Murgtal
Flugstraße 17, 76532 Baden-Baden
Gewerbegebiet Oos-West
Telefon: 07221 17200
Telefax: 07221 17230
E-Mail: info@alpenverein-baden-baden.de
Internet: www.alpenverein-baden-baden.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15:00 – 19:00 Uhr
Donnerstag: 15:00 – 19:00 Uhr
An Feiertagen ist die Geschäftsstelle geschlossen!

Bankverbindung:

Sparkasse Rastatt-Gernsbach,
BLZ 665 500 70, Kto-Nr. 35 774
IBAN DE50 6655 0070 0000 0357 74
BIC: SOLADES1RAS

DAV Mitgliedsbeitrag:

Ihre Einzugsermächtigung nutzen wir seit 01.02.2014 als Sepa-Mandat. Den Mitgliedsbeitrag ziehen wir per Sepa-Lastschrift jeweils zwischen Weihnachten und Neujahr ein. Unsere Gläubiger-ID lautet DE44zzz00000485341. Die Mandatsreferenz entspricht der Mitgliedsnummer.

**Bitte teilen Sie uns Änderungen
Ihrer Anschrift oder Ihrer Bankverbindung
baldmöglichst mit.**

**Kündigung der Mitgliedschaft ist nur zum
Jahresende möglich – durch schriftliche
Kündigung jeweils bis zum 30. September!**

Mitgliedsbeiträge

Kategorie	Erläuterung	Beitrag
A-Mitglied	ab 25 Jahre oder älter	83 €
B-Mitglied	Partner eines A-Mitglieds	47 €
C-Mitglied	bereits Mitglied einer anderen Sektion	22 €
Junioren	ab 18 bis vollendetes 24. Lebensjahr	48 €
Jugend	ab 14 bis vollendetes 17. Lebensjahr	25 €
Kinder mit einem Elternteil in der Sektion	bis vollendetes 13. Lebensjahr	0 €
Kinder ohne Eltern in der Sektion	bis vollendetes 13. Lebensjahr	25 €
Familienmitgliedschaft	Eltern inklusive Kinder und Jugendliche	130 €
Aufnahmegebühr A-Mitgliedschaft		25 €
Aufnahmegebühr Familienmitgliedschaft		50 €
Schwerbehinderte Erwachsene ab 50% (Es fällt keine Aufnahmegebühr an)		45 €
Schwerbehinderte Kinder		0 €
Beginn der Mitgliedschaft ab 1. September eines jeden Jahres	halber Jahresbeitrag	
Aufnahmegebühr Sonstige		25 €

Die Mitgliedsbeiträge gelten ab 1. Januar 2025 gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung vom 09.04.2024.

A-Mitglieder sind Vollmitglieder ab vollendetem 25. Lebensjahr, die keiner anderen Kategorie angehören.

B-Mitglieder sind Vollmitglieder mit Beitragsvergünstigung, und zwar auf Antrag:

- verheiratete Mitglieder oder Gleichgestellte, deren Ehegatte bzw. Lebenspartner einer Sektion des Deutschen Alpenvereins als A- oder B-Mitglied (siehe 2b-2c oder Junior (siehe 4.) angehört.
- Mitglieder, die das 70. Lebensjahr vollendet haben und mindestens 25 Jahre lang ununterbrochen dem Deutschen Alpenverein angehören.
- Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind, sofern sie nicht Junior sind.
- Schwerbehinderte gegen Vorlage eines Schwerbehindertenausweises (mind. 50 %)

C-Mitglieder sind Vollmitglieder, die als A- oder B-Mitglied oder als Junior einer anderen Sektion des Deutschen Alpenvereins angehören. C-Mitglieder erhalten keine besondere Jahresmarke des DAV.

Junioren sind Vollmitglieder mit einem Alter von 19 bis 24 Jahren.

Jugendliche sind Mitglieder vom 14. Lebensjahr bis vollendeten 18. Lebensjahr.

Kinder sind Mitglieder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr.

Familienmitgliedschaft gilt dann, wenn ein A-Mitglied und ein B-Mitglied mit gleicher Kontoverbindung und Anschrift dies beantragen. Die zugehörigen Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr sind im Beitrag integriert.

Auf Antrag beitragsfrei sind Mitglieder, die dem DAV mind. 50 Jahre angehören und das 70. Lebensjahr vollendet haben.

Materialverleih

Im Kletterzentrum kann die zu den sportlichen Aktivitäten passende Sicherheitsausrüstung ausgeliehen werden. Dazu gehören auch Lawinenpiepser samt Sonde. Unsere „Barryvox Element“ LVS-Geräte sind mit präziser Drei-Antennen-Technologie zur effektiven Verschüttetensuche ausgestattet. Bitte beachtet: Die Batterien für das Gerät sind bei der Ausleihe **nicht** enthalten.

**Ausleihmöglichkeit:
Täglich an der Kasse der Kletterhalle**

Leihgebühren	Tag	Woche
Eispickel	3 €	15 €
Schneeschuhe	6 €	30 €
Stöcke	3 €	15 €
LVS-Set	10 €	50 €
LV-Suchgerät	6 €	30 €
Sonde	3 €	15 €
Schaufel	3 €	15 €

Bei Teilnahme an Sektionstouren

50% Ermäßigung.

(LVS ohne Batterien)

Universalschlüssel für Winterräume: 50 € Kauton

ZUBEHÖR · BEKLEIDUNG · SERVICE · MIETRÄDER

RIESENAUSWAHL
auf über 1200 qm



RIESE & MÜLLER



SANTA CRUZ

SHIMANO

PUKY



PEGASUS

KTM
BIKE INDUSTRIES

KONA

FOX



CUBE

cervélo



www.kastner-bikes.de

KASTNER - BIKES • Friedrichstraße 134 • 76456 Kuppenheim • Fon: 072 22 / 48686 • E-Mail: info@kastner-bikes.de

Bibliothek

Auch wenn schon seit mehreren Jahren die Vorbereitung und Planung von Touren der Sparten (Berg-)Wandern, Hoch- und Skitouren oder Biken in den meisten Fällen digital erfolgt, gehören "echte" Karten immer noch zu jeder Unternehmung dazu. Man kann sie auch dann noch lesen, wenn der Akku am Smartphone leer ist.

Speziell im Bereich „Klettern“ sind die Gebietsführer der einzelnen Kletterregionen noch nicht zu ersetzen.

Deshalb ist es für uns wichtig und selbstverständlich, weiterhin ein umfangreiches Angebot an Karten, Kletter-, Klettersteig, Wander-, Hochtouren- und Skitourenführern anzubieten und regelmäßig zu erneuern und zu erweitern.

Öffnungszeiten:
dienstags von 18.00–19.30 Uhr

Rückgabe:
täglich an der Kasse der Kletterhalle

E-Mail:
bibliothek@alpenverein-baden-baden.de



Schürmanns

Baden-Baden

Gernsbacher Str. 40 07221-397510

Blick zum Hochvogel
Allgäuer Alpen
Bild: Thomas Regenold

Impressum

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Baden-Baden/Murgtal

Redaktionsteam: Thomas Regenold, Dieter Rödder, Rudolf Schübert, Frank Wendling, Eberhard Wild

Druck: naber & rogge GmbH, Auflage: 2.000 Stück

Bilder im Textteil: Wenn nicht anders angegeben, vom jeweiligen Text-Verfasser

Titelbild: Sira Rücker

Die nächste ZEITSCHRIFT erscheint im Sommer 2027.



Mittendrin.

Sparkasse – nah am Menschen.

www.spk-rastatt-gernsbach.de

LB  **BW**

LBS 

SV  Sparkassen
Versicherung

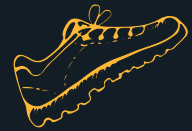


Sparkasse
Rastatt-Gernsbach

Weil's um mehr als Geld geht.



Alles für Outdoor
und Abenteuer auf
3 Etagen!



Schuhe

Wander-, Berg- und Kletterschuhe
von Grösse 23 bis 51 – auch in
Schmal- und Breitformen



Bekleidung

Wind- und/oder wasserdichte Jacken,
Hosen in Lang- und Kurzgrößen,
Shirts, Fleece und sonstige
funktionelle Kleidung



Ausrüstung

Alles rund um Bergsport: Kletter-
zubehör, Zelte verschiedener
Bauart, Rucksäcke
Schlafsäcke etc.

www.bergsport-kolb.de

Schuh- und Sporthaus KOLB KG

Friedrichstr. 16 · 76456 Kuppenheim
Tel. 0 72 22 / 470 15 · Fax: 0 72 22 / 408 531

Öffnungszeiten

Mo & Di: 9.00–12.30 und 14.00–18.30 Uhr
Do & Fr: 9.00–12.30 und 14.00–20.00 Uhr
Sa: 9.00–14.00 Uhr